

Amt für Mittel- und Hochschulen
Amtschef
Herr
Urs Schwager
Grabenstrasse 11
8510 Frauenfeld

Frauenfeld, 27. November 2008

**VERNEHMLASSUNGSANTWORT BILDUNG THURGAU ZUR KOORDINATION DES
FREMSPRACHENUNTERRICHTES FÜR DIE ALLGEMEINBILDENDEN SCHULEN AUF DER
SEKUNDARSTUFE II**

Sehr geehrte Frau Regierungsrätin Knill
Sehr geehrter Herr Schwager

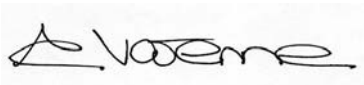
Die Teilkonferenz Mittelschulen TKMS und damit Bildung Thurgau bedankt sich für die Möglichkeit, zum vorliegenden Entwurf der EDK zur Koordination des Fremdsprachenunterrichts für die allgemeinbildenden Schulen auf der Sekundarstufe II Stellung nehmen zu dürfen. Wir bitten um wohlwollende Kenntnisnahme unserer Argumente.

- 1) Aus politischen Gründen ziehen wir es vor, statt von einer vielsprachigen von einer *viersprachigen* Schweiz zu sprechen, deren Interessen in Übereinstimmung mit dem Sprachenartikel der Bundesverfassung zu respektieren sind.
- 2) Eine nationale Koordination von Zielniveaus gemäss GER (europäischer Referenzrahmen) muss der Stärke des gymnasialen Lehrganges Rechnung tragen und somit für die verschiedenen Abschlüsse der Sekundarstufe II ehrgeizige, aber realistische Zielniveaus vorgeben (Fremdsprachen im Bereich der technischen Berufsmatura: B1; im Bereich der kaufmännischen Matura: B2; im Bereich der gymnasialen Matura: C1). Dies setzt zwingend eine hochstehende universitäre Ausbildung bei den Lehrpersonen (Lizentiat/Doktorat; Höheres Lehramt, 2 Masterabschlüsse, Niveau C2) voraus.
- 3) Die Schulhoheit der Kantone und die Teilautonomie der Schulen dürfen durch die Koordinationsbestrebungen nicht unterlaufen werden.
- 4) Die bisher sehr erfolgreich angewendete Lehr- und Lehrmittelfreiheit darf auf gar keinen Fall angetastet werden. Enge methodisch-didaktische Vorgaben gehören nicht in dieses Papier.
- 5) Die Empfehlungen des Vernehmlassungstextes sind zu einengend. Eine allgemeine Zielsetzung, wie oben in Punkt 2 aufgeführt, wäre sinnvoller.
- 6) Es fehlt eine ernsthafte Lageanalyse des aktuellen Unterrichtsgeschehens im Bereich der Fremdsprachen. Hingegen enthält das Dokument zahlreiche Vermutungen und Unterstellungen betreffend der angeblich mangelhaften, bisherigen Qualifikationen der Sprachlehrpersonen.

7) Generell ist zu sagen, dass das Papier, so wie es sich hier präsentiert, eine unverhältnismässige Reglementierung des Fremdsprachenunterrichts nach sich zöge. Statt den schon bisher guten Fremdsprachenunterricht in der Schweiz zu verbessern, würde es diesen gefährden, indem wesentliche Kompetenzen des bisherigen Sprachenunterrichtes in den Hintergrund gedrängt werden könnten z.B. die vertiefte Auseinandersetzung mit kulturell-literarischen Schlüsselwerken.

8) Mit den vorgeschlagenen Massnahmen werden strategische Entscheide für einen Teilbereich gefällt, ohne dass sie mit anderen Anliegen abgestimmt sind. Für die Weiterentwicklung des Gymnasiums ist es wichtig, die Schule als Ganzes im Auge zu behalten. Insbesondere müsste aufgezeigt werden, ob die grösseren Anstrengungen bei den Fremdsprachen mit zusätzlichen finanziellen Mitteln oder durch Sparmassnahmen in anderen Bereichen umgesetzt werden sollen.

Freundliche Grüsse
Bildung Thurgau

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'A. Varenne', written on a light-colored rectangular background.

Anne Varenne
Präsidentin

Dr. Heinz Hafner
Präsident TKMS